



ECPAT Deutschland e.V.
Arbeitsgemeinschaft zum
Schutz der Kinder
vor sexueller Ausbeutung

Dickpics, Nudes oder Erpressung im Chat: ECPAT startet Aufklärungskampagne für Kinder und Jugendliche

- Alarmierende Zahlen, steigende Risiken: Digitaler Raum wird immer öfter zu Tatmittel und Tatort sexualisierter Gewalt
- Aufklärung über TikTok & Instagram: Social-Media-Kampagne in Zusammenarbeit mit Jugendlichen entwickelt
- Auch Politik muss handeln: Parlamentsfrühstück und Fachtag in Berlin

Berlin / Freiburg, den 08.09.2025 – Wir befinden uns in einer globalen Krise: Jede Sekunde werden weltweit [drei Bilder oder Videos](#) von sexualisierter Gewalt an Kindern und Jugendlichen online geteilt. Auch in Deutschland ist die Lage dramatisch. Laut aktuellem [Bundeslagebild](#) des BKA wurden 2024 knapp 50.000 Fälle von Darstellungen sexualisierter Gewalt gegen Minderjährige registriert.

Gleichzeitig verbringen junge Menschen immer mehr Zeit im Netz: Mehr als [ein Drittel](#) der Kinder ist täglich online, fast [60 Prozent](#) surfen regelmäßig allein und nahezu [alle 10- bis 18-Jährigen](#) spielen zumindest gelegentlich Video-, Computer- oder Onlinespiele. Diese intensive Online-Präsenz eröffnet nicht nur Chancen für den Austausch mit Freunden, sondern macht Kinder und Jugendliche auch leichter erreichbar für Täter(*innen). Digitale Kanäle werden immer häufiger gezielt als Tatmittel eingesetzt.

Um Minderjährige über die Gefahren aufzuklären und ihnen Unterstützung für den Ernstfall zu bieten, geht die Kinderrechtsorganisation [ECPAT Deutschland e.V.](#) mit einer Social-Media-Kampagne auf [TikTok](#) und [Instagram](#) sowie einer [Landingpage](#) an den Start.



Bildquelle: ECPAT Deutschland e.V.

Digitale Gewalt bleibt unerkannt: Kampagne mit Jugendlichen entwickelt

Cybergrooming, Sextortion oder sexuelle Ausbeutung im Livestream sind nur einige der Gefahren, denen junge Menschen online begegnen. Laut einer aktuellen Befragung der Landesanstalt für Medien NRW haben ein [Viertel der Minderjährigen](#) bereits eine digitale

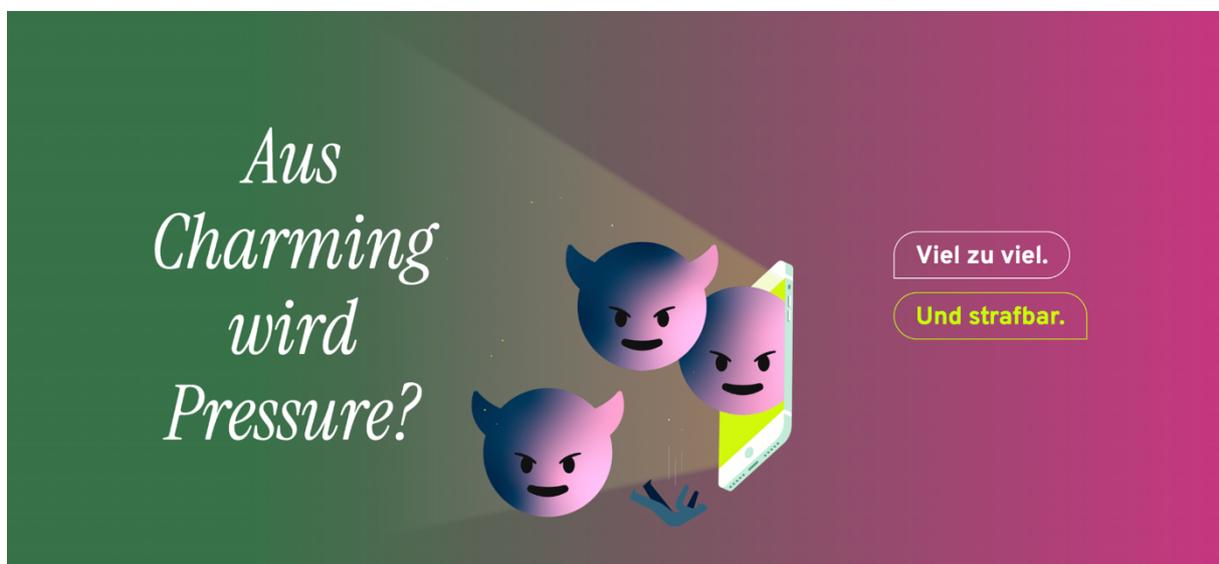


ECPAT Deutschland e.V.
Arbeitsgemeinschaft zum
Schutz der Kinder
vor sexueller Ausbeutung

Kontaktanbahnung mit sexueller Absicht erlebt. Viele wissen jedoch gar nicht, dass das, was ihnen im Chat passiert, Straftaten sind, gegen die sie sich wehren können.

Die Aufklärungskampagne von ECPAT setzt genau hier an. Die Inhalte wurden in enger Zusammenarbeit mit Jugendlichen entwickelt. In Workshops und online haben junge Menschen ihre Perspektiven, ihre Sprache und ihre Erfahrungen eingebracht. Daraus entstand eine Kampagne, die authentisch, altersgerecht und nah an der Lebensrealität der Zielgruppe ist und ihre relevantesten Fragen beantwortet:

- Wie erkenne ich Straftaten wie Cybergrooming oder Sextortion? Was sind Red Flags?
- Welche Rechte habe ich?
- Wo bekomme ich Hilfe?



Bildquelle: ECPAT Deutschland e.V.

„Uns war wichtig, dass die Kampagne nicht über die Köpfe der Jugendlichen hinweg gestaltet wird, sondern dass sie ihre eigenen Vorstellungen von Bildsprache, Tonalität und Formaten einbringen konnten“, sagt Lea Peters, Expertin für Kinderschutz und Referentin bei ECPAT Deutschland.

Neben informativen Slides und Videos in den sozialen Medien, stehen alle Informationen und Anlaufstellen für den Ernstfall auf der umfangreichen [Landingpage](#) bereit. Auch für Eltern gibt es über die [ECPAT Academy](#) entsprechende Hilfsangebote. Verschiedene Online-Kurse zu den unterschiedlichen Formen sexualisierter Gewalt gegen Kinder und deren Warnsignale sowie tiefere Information darüber, wie sie ihren Kindern helfen können, bereiten sie optimal auf die Gefahren im Netz vor.

Klare Botschaft an die Politik: Kinder brauchen sichere digitale Räume

Aufklärung allein reicht jedoch nicht. Kinder haben ein Recht auf Schutz vor sexueller Gewalt – online wie offline. Flankierend zur Kampagne finden deshalb ein parlamentarisches Frühstück (11.09.) sowie ein [Fachtage](#) (16.09.) in Berlin statt, um die politischen Forderungen in die gesellschaftliche und gesetzliche Debatte einzubringen. Dabei lehnt ECPAT pauschale Altersgrenzen oder ein generelles Nutzungsverbot, wie es derzeit diskutiert wird, ab. Denn: Auch mit 16 verschwinden die Risiken nicht automatisch. Außerdem finden Kinder,



ECPAT Deutschland e.V.
*Arbeitsgemeinschaft zum
Schutz der Kinder
vor sexueller Ausbeutung*

Jugendliche sowie Täter(*innen) stets Wege, neue Plattformen zu nutzen. „Ein Verbot führt im schlimmsten Fall nur dazu, dass junge Menschen sich im Ernstfall nicht an Erwachsene wenden. Entscheidend ist daher vielmehr, dass Plattformen von Beginn an altersgerecht und sicher gestaltet sind“, führt Peters aus.

Konkret fordert ECPAT dabei:

- **Altersgerechte Gestaltung** mit strengen, sicheren Voreinstellungen, z.B. zu Kontaktregeln, so dass Minderjährige nicht von Fremden angeschrieben werden können
- **Präventionskampagnen und Meldeoptionen** als Pflicht
- **Weitergabe an Justizbehörden** im Fall von Straftaten

Nur wenn Politik, Plattformen und Gesellschaft entschlossen handeln, können Kinder wirksam geschützt werden – online wie offline.

Über ECPAT Deutschland e.V.:

ECPAT Deutschland e.V. ist ein bundesweiter Zusammenschluss von 27 Organisationen und Gruppen. Auf Basis der 1989 in Kraft getretenen UN-Kinderschutzkonvention engagiert sich der Verein seit 2001 in den Bereichen Politik, Justiz, Wirtschaft und Bildung. Angesichts einer globalen Krise sexualisierter Gewalt, mit Millionen online geteilten Darstellungen jährlich, dürfen Kinder nicht länger allein gelassen werden. Täter(*innen) nutzen digitale Räume skrupellos aus, während viele Plattformen kaum Schutz bieten. ECPAT fordert deshalb evidenzbasierte Gesetze, technologische Schutzmaßnahmen und eine entschlossene Verantwortungsübernahme von Tech-Unternehmen, Staaten und Gesellschaft.

Pressekontakt:

Julia Beyer | ecpat@mashup-communications.de | 030.83211975